

Einrichtungskonzeption der Kinderkrippe „Marienbergpark“ der NOVUM Sozial gGmbH

Die vorliegende Konzeption ergänzt, bzw. konkretisiert die für alle Kindertagesstätten von NOVUM Sozial gGmbH geltende Rahmenkonzeption, die im Anhang eingesehen werden kann. In der Rahmenkonzeption werden folgende Themen beschrieben:

- Unsere Werte und Grundannahmen
- Unser Bild vom Kind
- Die Grundlage unseres Arbeitens
- Unser pädagogisches Arbeiten mit den Kindern
- Partizipation der Kinder
- Inklusion
- Unsere Beziehung zu den Eltern
- Die Bedeutung unserer Mitarbeiter/Innen
- Qualitätssicherung
- Platzanfrage und Aufnahmekriterien
- Beschwerdemanagement
- Gesetzliche Grundlagen
- Schutz vor Kindeswohlgefährdung

Im Folgenden werden die konkreten organisatorischen und pädagogischen Inhalte der Arbeit in der Kinderkrippe Marienbergpark beschrieben.

Unsere Kontaktdaten

Kinderkrippe Marienbergpark
Kilianstraße 172
90425 Nürnberg
Tel.: 0911 / 37 39 64 10
E-Mail: kis172@novum-sozial.de



Unser Träger

NOVUM Sozial gemeinnützige GmbH
vertreten durch die Geschäftsführer Herr Reiner Dörr, Herr David Pragst
Bucher Straße 111
90419 Nürnberg
Tel.: 0911 / 89 36 93 60
Fax: 0911 / 89 62 13 80
E-Mail: info@novum-sozial.de

Inhaltsverzeichnis

Gruppenstruktur, Altersmischung, Platzzahlen	3
Unser Team/Teamsitzungen.....	3
Lage, Umfeld, Bevölkerungsstruktur	3
Öffnungs- und Schließzeiten, Bring- und Holzeiten.....	3
Speisen- und Getränkeangebot	4
Räumlichkeiten	4
Unser Tagesablauf	6
Unser pädagogisches Selbstverständnis	7
Die Rolle der Kinder	7
Die Rolle der Erzieherin	7
Die Rolle der Gruppe	8
Die Bedeutung der Spielmaterialien	8
Unser konkretes pädagogisches Handeln.....	9
Bindung und Beziehung: Eine gelungene Eingewöhnung	9
Positives Selbstbild	10
Emotionen und soziales Miteinander	10
Sprachliche Kompetenz, Kommunikation und Ausdruck	11
Bewegung und Körperlichkeit	11
Denken und Lernen (kognitive, lernmethodische Kompetenzen).....	12
Selbständigkeit im pädagogischen Alltag.....	13
Partizipation.....	13
Beobachtung und Dokumentation.....	14
Entwicklungsgespräche	14
Erziehungspartnerschaft.....	14
Unser Elternbeirat.....	15
Öffnung ins soziale Umfeld.....	15
Schlusswort	15
Literatur	16

Gruppenstruktur, Altersmischung, Platzzahlen

In unserer Kinderkrippe gibt es insgesamt 24 Bildungs- und Betreuungsplätze für Kinder von etwa ein bis drei Jahren. Die Einrichtung ist aufgeteilt in zwei Stammgruppen mit jeweils 12 Plätzen. Wir streben eine gemischte Gruppenstruktur an, d.h. wir teilen die Kinder so auf, dass das Verhältnis von Alter und Geschlecht ausgewogen ist.

Unser Team/Teamsitzungen

Wir arbeiten nach dem Fachkräftegebot, welches in §15 AVBayKiBiG geregelt ist. Unser Team besteht aus insgesamt sieben Mitarbeiterinnen¹. Davon gehören sechs Teammitglieder zum pädagogischen Team, das aus drei Fach- und drei Ergänzungskräften besteht. Ein wichtiger Bestandteil unseres Teams ist unsere Hauswirtschaftskraft, die uns jeden Tag tatkräftig unterstützt und sich um die Ausgabe des Mittagessens sowie die Reinigung unserer Kinderkrippe kümmert.

Wir legen in unserem Team viel Wert auf einen freundlichen, wertschätzenden, offenen und ehrlichen Umgang miteinander. Dabei ist es uns wichtig, verschiedene Möglichkeiten zu schaffen, um wichtige Informationen, pädagogische Themen und Alltagssituationen aufgreifen zu können. Kommunikation findet in unserem Team auf Augenhöhe statt, und jede Stimme wird gehört und ernst genommen. Wir treffen uns wöchentlich zu einer zweistündigen Teamsitzung und tauschen uns über organisatorische und pädagogische Themen aus. Zusätzlich finden regelmäßige Kleinteam Sitzungen und Mitarbeitergespräche statt.

Wir bieten nach Möglichkeit jedes Jahr zwei Stellen für Praktikantinnen bei uns an. Die Anleitung und Weiterbildung unserer zukünftigen Kolleginnen sehen wir als Chance, unser Wissen, unsere Erfahrungen und die wichtige Bedeutung unseres Berufsfeldes weiterzugeben. Praktikantinnen werden bei uns in alle Aufgabenbereiche des pädagogischen Alltags mit einbezogen und haben viele Möglichkeiten, etwas auszuprobieren und sich weiter zu entwickeln. Dabei steht die pädagogische Bildungsarbeit am Kind immer im Vordergrund.

Lage, Umfeld, Bevölkerungsstruktur

Unsere Kinderkrippe befindet sich in einer Sackgasse südlich des Marienbergparks im Nürnberger Norden. Da unser Haus nicht direkt an der Hauptstraße liegt, ist es um uns herum ruhig und nicht stark befahren. In unserer Umgebung gibt es viele Reihen- und Einfamilienhäuser mit jungen Familien, wo auch die meisten unserer Kinder wohnen.

Öffnungs- und Schließzeiten, Bring- und Holzeiten

Unsere Einrichtung hat von Montag bis Donnerstag von 7:00-16:30 Uhr und am Freitag von 7:00-15:30 Uhr geöffnet. Die pädagogische Kernzeit ist von 8:30-14:30 Uhr im Tagesablauf festgelegt. Aus diesem Grund bitten wir alle Eltern, ihr Kind bis 8:15 Uhr zu uns zu bringen, damit wir um 8:30 Uhr entspannt in den Tag starten können. Unsere Schließzeiten belaufen sich auf ca. 30 Schließtage im Jahr und verteilen sich auf drei Wochen Sommer-, eine Woche Ostern- und zwei Wochen Weihnachtsferien.



¹ Bei NOVUM Sozial arbeiten sowohl Frauen als auch Männer in Erziehungsberufen mit den Kindern. Wir legen großen Wert auf die Förderung von Männern in pädagogischen Berufen. Dennoch wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der vorliegenden Konzeption auf die stete Verwendung sowohl weiblicher als auch männlicher Suffixe zugunsten der weiblichen verzichtet. Wenn demnach von Erzieherinnen oder Mitarbeiterinnen die Rede ist, werden stets auch deren männliche und divers-geschlechtliche Kollegen angesprochen.

Speisen- und Getränkeangebot

Eine gesunde Entwicklung bedarf neben Spielen, Bewegung und Schlaf auch einer ausgewogenen Ernährung. Unsere Einrichtung legt großen Wert auf ein gesundes und abwechslungsreiches Angebot an Lebensmitteln. Wir bieten den Kindern jeden Tag Frühstück, Mittagessen und einen Nachmittagssnack (Vesper) an. Die Qualität der Nahrungsmittel spielt hierbei eine wichtige Rolle. Wir beziehen unser Obst und Gemüse von einem regionalen Biokisten-Lieferdienst. Das Obst und Gemüse wird zum Frühstück sowie zum Vesper frisch aufgeschnitten und angeboten. Zum Trinken bieten wir Wasser und ungesüßte Früchte- oder Kräutertees an.

Seit September 2019 beziehen wir unser Mittagessen aus der trügereigenen Küche von NOVUM Sozial.

Mit unserer trügereigenen Küche verfolgen wir die Idee, einen ausgewogenen Zutatenmix zu verwenden, der unseren Ansprüchen an regionale Herkunft und Bio-Qualität soweit es geht gerecht wird. Wir möchten, dass nur Gesundes, Schmackhaftes und Frisches in die Töpfe und somit auf den Mittagstisch der Kinder kommt. Dabei achten wir auf ein ausgewogenes Angebot an Fleisch, Fisch und vegetarischen Gerichten.

Somit entscheiden wir unabhängig von einem externen Caterer oder Lieferservice, welche Ausgangsprodukte wir in unserer Küche verwenden. Auf diese Weise gewinnen wir ein großes Maß an Kontrolle und können einem noch höheren Qualitätsstandard gerecht werden. Die Eltern können den wöchentlichen Speiseplan an der Magnettafel in der Kita einsehen. Zusätzlich werden die Speisepläne der jeweils letzten drei Wochen auf der Homepage von NOVUM Sozial veröffentlicht, wo sie von den Eltern heruntergeladen werden können.

Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung verteilt sich auf insgesamt drei Stockwerke. Im Erdgeschoss, sowie im ersten Obergeschoss befinden sich die Gruppen- sowie direkt angrenzend die Schlafräume und die Bäder. Zu unserer Kinderkrippe gehört auch ein schöner Garten mit einer Wiese, einer Terrasse, einem Sandkasten und einem Kletterturm mit Rutsche. Im Dachgeschoss befinden sich das Büro, sowie der Mitarbeiterinnenbereich, der während der Eingewöhnung auch als Eltern-Warte-Bereich und für Besprechungen genutzt wird. Da unsere Krippe nur ein paar Minuten vom Marienbergpark entfernt liegt, nutzen wir diesen als regelmäßiges Ausflugsziel.

Alle Räumlichkeiten bieten den Kindern durch abwechslungsreiches und wiederkehrendes Spielmaterial die Sicherheit und die Möglichkeit, ihre Umgebung individuell umzugestalten und wahrzunehmen. Räume, wie beispielsweise der Schlafräum oder der Essbereich, können im Alltag vielseitig von den Kindern genutzt werden.

- Garderobe: Im Erdgeschoss, direkt neben dem Eingangsbereich befindet sich eine Garderobe, die für alle 24 Kinder Platz zum An- und Ausziehen bietet. Es gibt für jedes Kind genügend Platz, um persönliche Kleidungsstücke, sowie Wechselkleidung aufzubewahren. Über eine Terrassentür, kann man von hier direkt in den Garten gehen.



- Gruppenräume: Die Gruppenräume im Erdgeschoss sowie im 1.Obergeschoss bieten Platz für jeweils 12 Kinder. In jedem Gruppenraum gibt es eine fest eingebaute Hochebene zum Klettern. An jeden Gruppenraum grenzen weitere Funktionsräume, wie der Essbereich mit eigener Küche, ein Schlafraum mit Schlafhöhlen sowie ein Badezimmer für die Pflege und für pädagogische Angebote an.



- Essbereich/Mehrzweckraum: Hier werden alle Mahlzeiten eingenommen. Die Tische werden auch für kreative Angebote oder Beschäftigungen am Tisch genutzt. Dazu gehören Gesellschaftsspiele, Montessori-Tablets, Puzzles sowie freies Gestalten mit Farben, Kleister und Papier.



- Schlafräum/Mehrzweckraum: Dieser Raum wird vor allem zum Ruhen und Schlafen genutzt, da es auch Kinder gibt, die außerhalb der Mittagsruhe schlafen. Ist der Schlafräum frei, wird er auch für Angebote in Kleingruppen genutzt.



Unser Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und eine Orientierung im Tagesverlauf. In unserer Kinderkrippe sieht der Tagesablauf wie folgt aus:

- Um 07:00 Uhr öffnet die Einrichtung und die ersten Kinder kommen in Ruhe an.
- Von 07:00-8:00 Uhr werden die Kinder aus beiden Gruppen gemeinsam in der Frühdienst-Gruppe im Erdgeschoss betreut.
- Die Bringzeit geht bis 08:15 Uhr, denn um 08:30 Uhr beginnt der Tag mit einem leckeren und frischen Frühstück.
- Um 08:30 Uhr starten wir in beiden Gruppen jeweils mit dem gemeinsamen Frühstück. Hierbei wird auf eine abwechslungsreiche Auswahl an Lebensmitteln geachtet. Wir bieten einmal in der Woche Naturjoghurt mit Müsli an. An den anderen vier Tagen gibt es Vollkornbrot mit verschiedenen Aufstrichen, Käse oder Wurst. Dazu wird jeden Tag frisches Obst und Rohkost gereicht. An Geburtstagen frühstücken wir, was das Geburtstagskind uns mitgebracht hat. Hier sprechen wir uns mit den Eltern vorher ab, um auf Allergien oder Unverträglichkeiten Rücksicht zu nehmen.
- Um 09:00 Uhr startet der Morgenkreis - ein wichtiges Ritual für die Kinder. Im Morgenkreis treffen sich alle Jungen und Mädchen aus einer Gruppe zum Singen und Erzählen. Je nach Gruppenkonstellation werden hier auch die Interessen und Themen der Kinder aufgegriffen und vertieft.
- Nach dem Morgenkreis ist es etwa 09:30 Uhr, und der abwechslungsreiche Vormittag beginnt. Neben der pädagogisch wertvollen Freispielzeit bietet das pädagogische Personal den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten an, um ihren Vormittag zu gestalten. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei, die Kinder weder zu über- noch zu unterfordern und ihnen die Entscheidungsfreiheit zu geben, selbständig zu bestimmen, ob und wenn ja, an welchem Angebot sie teilnehmen möchten. Am Vormittag finden außerdem regelmäßige Spaziergänge zum Marienbergpark statt. Unser Garten wird fast täglich genutzt und es werden vielfältige Angebote in Kleingruppen angeboten.
- Das Mittagessen findet ab ca. 11:00 Uhr statt. Jede Woche kann der aktuelle Speiseplan auf der Homepage von NOVUM Sozial abgerufen oder an der großen Magnettafel im Eingangsbereich eingesehen werden.
- Von 12:00-14:00 Uhr ist Mittagsruhe im Haus. Die meisten Kinder schlafen in dieser Zeit oder ruhen sich aus.

- Sollte ein Kind bereits am Vormittag geschlafen haben oder aus anderen Gründen nicht einschlafen, darf es sich unter Aufsicht leise im Nebenraum beschäftigen.
- Nach dem Mittagsschlaf und vor der Abholzeit, die um 14:30 Uhr beginnt, bieten wir den Kindern einen kleinen Nachmittagsnack an.
- Von 14:30-17:00 Uhr werden die Kinder gleitend und entsprechend ihrer Buchungszeit abgeholt.
- Ab 15:00 Uhr legen wir beide Gruppen wieder zusammen und halten uns entweder im Garten oder im Gruppenraum auf, bis das letzte Kind abgeholt wurde.

Unser pädagogisches Selbstverständnis

Wir sehen Kinder als individuelle und einzigartige Persönlichkeiten, die ihren Entwicklungsprozess selbst aktiv gestalten. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder in allen Entwicklungsbereichen und unterstützt sie dabei so viel wie nötig, ohne sie daran zu hindern, selbstwirksam zu sein. Es ist uns wichtig, einen sicheren Ort für Kinder zu schaffen, an dem sie sich wohl und geborgen fühlen. Dabei spielt der Eingewöhnungsprozess zu Beginn der Krippenzeit eine große Rolle. Wir sehen die Eltern hierbei als Expertinnen für ihr eigenes Kind. Unser Ziel ist es, eine sichere Bindung zu den Kindern aufzubauen und ihnen als „sicherer Hafen“ zur Verfügung zu stehen. Uns ist es wichtig eine wertschätzende und feinfühligkeitige Haltung gegenüber den Kindern zu zeigen, sie bei allen Herausforderungen zu begleiten und ihnen eine schöne Zeit zu schaffen, an die sich künftig gerne und mit Freude erinnern werden.

Die Rolle der Kinder

Wir erkennen jedes Kind als Individuum an, welches den Krippenalltag durch seinen Charakter, seine Neugierde, seine vielfältigen Kompetenzen und seine eigenen Interessen jeden Tag aufs Neue mitgestalten kann.

Das Fachpersonal gibt den Jungen und Mädchen im Tagesverlauf immer wieder Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden und Ideen einzubringen. Durch gezieltes Beobachten und bewusstes Nachfragen entwickeln die Pädagogen interessensspezifische Angebote, Aktivitäten und einen auf die Bedürfnisse angepassten Raum.

Ein liebevoller, verständnisvoller und wertschätzender Umgang untereinander ermöglicht es den Kindern, sich zu öffnen, ihre Persönlichkeit zu entfalten und ihre Rolle in der Gruppe zu finden. Durch das freie Spiel in einer vorbereiteten Umgebung bekommen die Kinder die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen, sich auszuprobieren, in Kontakt mit anderen zu treten und sich als Teil einer Gemeinschaft zu verstehen.



Die Rolle der Erzieherin

Das pädagogische Personal versteht sich als Beobachterin, Begleiterin und Impulsgeberin. Wir sind der Ansicht, dass jedes Kind selbständig entscheiden kann, was es in diesem Moment möchte und braucht. Durch das gezielte Beobachten, finden die Fachkräfte heraus, was die Kinder gerade interessiert, welche Wünsche und Bedürfnisse sie gerade haben.

Die aus der Beobachtung gewonnenen Erkenntnisse werden in gezielten Angeboten, der Gestaltung des Freispiels und der Raumvorbereitung umgesetzt.

Mögliche Herausforderungen der Kinder werden vom pädagogischen Personal begleitet. Hierbei ist uns die Umsetzung des Satzes: „Hilf mir es selbst zu tun“ von Maria Montessori² ein wichtiges Anliegen. Hierbei begegnen wir den Kindern offen, verständnisvoll und mit viel Empathie, um sie jeden Tag aufs Neue zu unterstützen. Alle Mitarbeiterinnen bringen ihre Persönlichkeit, ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den pädagogischen Alltag mit ein. Dadurch füllt sich die Einrichtung mit Leben, und es entsteht eine Vielzahl an individuellen Angeboten und Möglichkeiten. Das Personal steht im ständigen Austausch mit den Eltern. In täglichen Tür- und Angelgesprächen und regelmäßigen Elterngesprächen geben die Bezugserzieherinnen Informationen über das Spielverhalten, die Persönlichkeit, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Interessen der Kinder wieder. Wir verstehen uns als Erziehungspartner und möchten Hand in Hand mit den Eltern zusammen arbeiten.

Die Rolle der Gruppe

In unserer Einrichtung hat jedes Kind eine feste Bezugsgruppe. Innerhalb dieser Gruppe haben die Jungen und Mädchen die Möglichkeit, individuelle Erfahrungen in einem sicheren Rahmen zu machen. Durch die Gruppe ergibt sich die Chance, soziale Kompetenzen zu erwerben. Teilen, Nachgeben, etwas für sich behalten, Empathie, Achtsamkeit, Teamarbeit und die Rollenfindung innerhalb der Gruppe sind nur ein paar Beispiele hierfür.

In unserer Krippe gibt es zwei Gruppen mit je 12 Kindern von ein bis drei Jahren. Im pädagogischen Alltag stellen gruppenübergreifende Angebote einen festen Bestandteil dar. Von 7:00-8:00 Uhr treffen wir uns im Erdgeschoss und verbringen den Frühdienst gemeinsam. Ab 15:00 Uhr finden wir uns wieder in einer der beiden Gruppen oder im Garten zusammen. Für einzelne Kinder gibt zudem die Möglichkeit, sich in der jeweils anderen Gruppe zu besuchen oder an einem pädagogischen Angebot in der anderen Gruppe teilzunehmen.

Die Bedeutung der Spielmaterialien

Bei der Auswahl der Spielmaterialien achten wir auf hochwertiges, langlebiges Natur- oder Holzspielzeug und eine Vielzahl an unterschiedlichen Alltagsmaterialien. Uns ist wichtig, dass das Spielmaterial im Alltag selbsterklärend ist und selbständig und vielfältig genutzt werden kann. Einen großen Anteil haben bei uns die Bewegungselemente nach Emmi Pikler, die in die Räumlichkeiten integriert sind und täglich von allen Kindern benutzt werden.

Die Bewegungselemente werden regelmäßig an die Interessen angepasst und unter beiden Gruppen ausgetauscht.



² Zitiert nach Bläsius (2020: 6-8).

Unser konkretes pädagogisches Handeln

Um die Arbeit mit den Kindern in ihren ersten drei Lebensjahren so abwechslungsreich, spannend und schön zu gestalten wie es uns nur möglich ist, orientieren wir uns an den sechs Entwicklungsbereichen, welche auch in der Rahmenkonzeption von NOVUM Sozial aufgelistet sind.

Bindung und Beziehung: Eine gelungene Eingewöhnung

Ein Kind, das zum ersten Mal eine Kinderkrippe besucht, benötigt für einen gelungenen Start eine behutsame Eingewöhnungszeit. Da es für die meisten Kinder in unserer Einrichtung der erste Übergang von der Familie in eine Kinderkrippe ist, ist uns eine liebevolle und klar strukturierte Eingewöhnung sehr wichtig. Dabei achten wir darauf, gemeinsam mit den Eltern individuelle Lösungen für jedes Kind zu entwickeln.



Damit eine Eingewöhnung positiv verläuft, braucht sie ausreichend Zeit, viel Einfühlungsvermögen und eine Bezugsperson, die dem Kind liebevoll begegnet und es als „sicheren Hafen“ dabei begleitet. Der Beziehungsaufbau zum Kind und zu den Eltern ist für uns ein sehr wichtiger Prozess, um die besten Voraussetzungen zu schaffen, sich frei zu entfalten und wohl zu fühlen.

Bei der Durchführung der Eingewöhnung orientieren wir uns am *Berliner Model*, welches Bezugspersonen orientiert und durch eine schrittweise Staffelung aufgebaut ist.

Der erste Kontakt zwischen der Bezugserzieherin und der Familie findet im Rahmen eines Eingewöhnungsgesprächs statt. Um das Kind etwas kennenzulernen und um eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft entwickeln zu können, tauschen wir uns im Gespräch mit einem oder beiden Elternteilen über die Besonderheiten des Kindes aus und besprechen den genauen Ablauf der Eingewöhnung.

Die Eingewöhnungszeit und der Verlauf werden individuell auf die Bedürfnisse jeder Familie angepasst. In den ersten Tagen der Eingewöhnung lernt das Kind gemeinsam mit einem Elternteil oder einer anderen primären Bezugsperson seine neue Umgebung, die Kinder sowie die Bezugserzieherin kennen. Während das Kind das Geschehen um sich herum beobachtet, nimmt die Bezugserzieherin behutsam Kontakt mit dem Kind auf. Dabei achtet die pädagogische Fachkraft auf die Signale des Kindes und ist im ständigen Austausch mit dem Elternteil, der dem Kind während der gesamten Eingewöhnungszeit als „sicherer Hafen“ zur Verfügung steht. In den ersten drei Tagen findet keine Trennung statt. Erst nach Absprache und ab dem vierten Tag kann eine kurze Trennung stattfinden. Uns ist es sehr wichtig, Vertrauen aufzubauen und das gelingt nur im ständigen Austausch. Deshalb kann jede Eingewöhnung individuell gestaltet werden.

In der Regel dauert eine Eingewöhnung bei uns vier bis sechs Wochen.

Bei der ersten Trennung kommt es darauf an, ob sich das Kind von seiner Bezugserzieherin beruhigen lässt, wenn es weint. Nur wenn das der Fall ist, kann die Trennungszeit von Tag zu Tag ausgeweitet werden. Wenn sich das Kind nicht beruhigen lässt, wird die Trennung abgebrochen, die eingewöhnende Person wird aus dem Wartebereich geholt und darf zum Abholen kommen. Hierbei ist uns wichtig, dem Kind zu signalisieren, dass es abgeholt wird, wenn Mama oder Papa zurückkommen. So lernt das Kind, dass der Krippentag beendet ist, auch wenn es nur fünf oder zehn Minuten bei uns war.

Wenn das Kind abgeholt wird, findet ein kurzes Übergabegespräch zwischen der Fachkraft und dem Elternteil statt. Hier werden Informationen über das Kind ausgetauscht, sowie der nächste Tag geplant.

Eine gut gelungene Eingewöhnung erkennt man daran, dass sich das Kind immer mehr von seiner Bezugserzieherin entfernt, um zu explorieren. Es kommt immer wieder zurück, um das Erlebte an einem sicheren Ort verarbeiten zu können.

Wenn die Eingewöhnung abgeschlossen ist, bieten wir allen Familien ein Elterngespräch an, um gemeinsam die Eingewöhnung zu reflektieren und um eventuelle Fragen oder Wünsche zu besprechen.

Positives Selbstbild

Wichtige Voraussetzung, um ein positives Selbstkonzept zu entwickeln, ist eine sichere Bindung. Aus diesem Grund ist uns die Eingewöhnung in die Kinderkrippe besonders wichtig. Die neu entstandene Bindung zu den Fachkräften ist die Basis der täglichen Erfahrungen, die die Kinder in unserer Kinderkrippe machen. Unsere pädagogischen Fachkräfte achten feinfühlig auf die Signale und Bedürfnisse der Kinder und reagieren angemessen. Nur so kann sich das Kind selbstwirksam und liebenswert erleben.

Im Krippenalltag schaffen wir viel Zeit, um die Kinder selbständig handeln zu lassen und dadurch Erfahrungen zu sammeln oder bereits Erlerntes zu festigen.

Ein Kind, das sich selbst als wertvoll, wichtig und kompetent erlebt, hat die besten Voraussetzungen Übergänge, Veränderungen und Herausforderungen des Lebens gut meistern zu können. Hierfür bieten wir ihnen eine alters- und entwicklungsgerechte Umgebung sowie passendes Material.

Emotionen und soziales Miteinander

Die vielen Kontakte zu anderen Kindern ermöglichen jedem Krippenkind, seine emotionalen und sozialen Kompetenzen ständig weiterzuentwickeln. Jedes Kind wird durch seine liebevollen Bezugspersonen in seinem positiven Selbstbild gestärkt und nimmt sich zunehmend als autonome Persönlichkeit, aber auch als Teil einer Gruppe wahr.

Die in dieser Gruppe entstehenden Freundschaften, aber auch Konflikte ermöglichen es dem Kind, die ganze Bandbreite seiner Emotionen erleben und mitteilen zu können.

Da es nach unserem Verständnis keine schlechten Emotionen gibt, wird jede Emotionsäußerung des Kindes zum Anlass genommen, darüber mit ihm zu kommunizieren. Durch diese Akzeptanz und Begleitung seiner Emotionen erfährt das Kind Unterstützung bei der Regulation seiner Gefühle. Dies bedeutet auch, dass Streitereien nicht sofort unterbunden, sondern als Möglichkeiten zum Erlernen von Konfliktbewältigungsstrategien gesehen werden. Wir helfen den Kindern dadurch, dass wir sie in ihrem Konflikt verbal begleiten oder in der Nähe sind. Die Kinder sollen sich in dieser Situation nicht alleine fühlen und trotzdem selbst einen Weg finden, den Konflikt zu bewältigen. Im Lauf seiner frühkindlichen Entwicklung schafft es das Kind immer mehr und besser, nicht nur die eigenen, sondern ebenso die Emotionen der anderen Kinder nachzuvollziehen und zu verstehen. Mit wachsendem Einfühlungsvermögen gewinnt das Kind an emotionaler Kompetenz (vgl. Saarni 2002; von Salisch 2002) und lernt, sein Verhalten entsprechend der individuellen und sozialen Erfordernisse in der Gruppe immer besser anzupassen. Wir fördern die emotionale und soziale Kompetenz der Kinder, indem wir Gefühle verbalisieren, gezielte Kleingruppenangebote durchführen und dadurch, dass wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst sind.

Sprachliche Kompetenz, Kommunikation und Ausdruck

Die ersten drei Lebensjahre des Kindes sind von zentraler Bedeutung für die Entwicklung seiner sprachlichen Kompetenz (vgl. z.B. List 2011a, 2011b; Kleemiß 2011; Ramge 1976). Das Kind lernt zuerst, Sprache und Ausdruck anderer zu verstehen und später, sich selber auszudrücken.

Im Krippenbereich spielt am Anfang die nonverbale Kommunikation des Kindes die wesentliche Rolle. Über Laute, Mimik und Körpersprache versucht das kleine Kind von Anfang an, mit seinen Bezugspersonen zu kommunizieren. In dieser Phase ist es für uns als Fachpersonal besonders wichtig, achtsam auf diese Signale einzugehen und dem Kind das Gefühl zu geben, verstanden worden zu sein. Indem wir die kindlichen Gefühlsausdrücke verbalisieren und Handlungen wie Geschehnisse umfangreich kommentieren, unterstützen wir sie aktiv in ihrer Entwicklung.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, in jeder alltäglichen Situation Gesprächsmöglichkeiten zu schaffen. Dazu gehören der tägliche Morgenkreis, die 1-zu-1-Pflegesituation im Bad, das Essen in Tischgruppen sowie das pädagogische Freispiel. Hierbei spielen das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern und das Vorlesen eine große Rolle. Auch die Auseinandersetzung mit Musik und der Umgang mit Tönen sind sinnvolle Erweiterungen der Ausdrucksmöglichkeiten und fester Bestandteil des Krippenalltags.

Bewegung und Körperlichkeit

Kinder haben im Allgemeinen einen enormen Bewegungsdrang und folgen damit ihrer inneren Natur, ihre motorischen Kompetenzen zu entwickeln und „raumgreifend“ ihre Umwelt zu entdecken. Die Förderung der motorischen Kompetenzen und die Entwicklung eines gesunden Körperverständnisses für die Krippenkinder sind für uns von großer Bedeutung.

Da Kinder in ihrer vorsprachlichen Phase auf ihre Körpersprache zurückgreifen, um sich ausdrücken zu können, spielt die Bewegungsentwicklung eine wichtige Rolle.

Für die konkrete Arbeit mit den Kindern bedeutet dies, dass wir im Alltag vielfältige Bewegungsmöglichkeiten schaffen, um dem kindlichen Bewegungsdrang Raum zu geben. In jedem Gruppenraum gibt es fest eingebaute Hochebenen, die zum Klettern und Rutschen anregen. Zusätzlich bieten wir den Kindern das Emmi-Pikler-Bewegungsmaterial in den Gruppenräumen an, welches u.a. die autonome Bewegungsentwicklung fördert. Bei der autonomen Bewegungsentwicklung geht Emmi Pikler davon aus, dass das Kind seine Bewegungen von Anfang an selbständig aus sich heraus und in seinem individuellen Zeitmaß entwickelt und dabei keinerlei Hilfe oder Stimulierung von außen bedarf.

Wir achten darauf, kein Kind in eine Position zu bringen, die es noch nicht von selbst erlernt hat. Das bedeutet, ein Kind, das sich noch nicht selbständig hinsetzen kann, wird von uns nicht hingesezt, und ein Kind, das noch nicht laufen kann, wird nicht an den Händen geführt. Dies führt zu Sicherheit und Qualität der Bewegungen, denn das Kind lernt sich dadurch selbst einzuschätzen.

Es geht bei der autonomen Bewegungsentwicklung aber auch um die eigene Wahrnehmung und die persönliche Verantwortung: Wer bin ich? Was kann ich? Wie bin ich in meinem Körper?

In unseren Gruppenräumen haben unsere Kinder alle Möglichkeiten, dies alles herauszufinden. Beste Voraussetzung dafür ist, dass sie dabei barfuß sind. Denn so können sich die Zehen spreizen, etwas greifen, und die Füße können sich stemmen und abrollen.



Die Kinder haben einen besseren Halt auf den Bewegungselementen und können die Oberflächenbeschaffenheit besser wahrnehmen. Durch eine Fußbodenheizung im ganzen Haus bleiben die Füße schön warm. Barfuß zu spielen, ist selbstverständlich nur eine Option und freiwillig.

Wir gehen möglichst täglich mit den Kindern nach draußen, um den Bewegungsradius zu erweitern. Der Marienbergpark ist nur fünf Minuten Fußweg von uns entfernt und wird als regelmäßiges Ausflugsziel genutzt. Im Frühling und Sommer finden regelmäßige Ausflüge in den Wald statt.

In all diesen Bereichen versuchen wir die Kinder zu einem acht- und pflegsamem Umgang mit ihrem eigenen Körper zu erziehen.

Dies spiegelt sich auch in der Bedeutung der gemeinsamen Ruhezeit nach dem Mittagessen wider. Nach der aktiven Vormittagszeit wird nach dem Essen allen Kindern eine Ruhezeit angeboten, wobei die Kinder nicht zum Schlafen gezwungen werden. Damit wird im Krippenalltag ein Wechselspiel von Anspannung und Entspannung angeboten, wie es für ein natürliches Körperverständnis selbstverständlich sein sollte.



Denken und Lernen (kognitive, lernmethodische Kompetenzen)

In den ersten drei Lebensjahren sind Kinder sehr interessiert und motiviert, sich neues Wissen anzueignen. Dabei erkunden sie ihre Umgebung mit allen Sinnen und möchten so die Welt verstehen. Um den Kindern naturwissenschaftliche Zusammenhänge näherzubringen und kognitive Kompetenzen weiter auszubauen und zu vertiefen, haben wir in unserer Einrichtung verschiedene Möglichkeiten geschaffen.

- Montessori-Aktions-Tablets:
Wir bieten den Kindern regelmäßig „Übungen des täglichen Lebens“ nach Maria Montessori an, welche auf sogenannten Aktions-Tablets vorbereitet werden. Dabei experimentieren die Kinder mit Wasser, schulen ihre Feinmotorik mit Pinzetten oder Pipetten, sortieren Alltagsgegenstände nach Größe und Farbe, mischen Farben, oder ordnen Fußspuren zu. Diese Übungen führen die Kinder selbständig durch. Während sich das Kind auf eine Aufgabe konzentriert, werden nicht nur die kognitive Fähigkeit und die Konzentration geschult, sondern auch alle anderen Entwicklungsbereiche gefördert. Die Tablets werden nach den aktuellen Bedürfnissen und dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes ausgewählt und in einer ruhigen Situation angeboten.

- Morgenkreis: Im Morgenkreis lernen die Kinder das Zählen, die Farben, Liedtexte und die dazugehörigen Bewegungen sowie die Gruppenregeln. Außerdem fördert der Morgenkreis das Gruppengefühl und ist ein wichtiges Ritual im Tagesablauf.
- Ernährung: Während des gemeinsamen Frühstücks, Mittagessens und Vespers sehen und lernen die Kinder, dass ausgewogene, gesunde und regionale Lebensmittel schmecken. Zudem machen sie dadurch erste Erfahrungen mit Nachhaltigkeit.
- Wir legen großen Wert darauf, dem Forscherdrang der Kinder gerecht zu werden und ihnen naturwissenschaftliche Phänomene näherzubringen, beispielsweise anhand von Experimenten mit Alltagsmaterialien, des Einpflanzens von Samen und Körnern, der Beobachtung von Kleintieren in einer Becherlupe sowie von Ausflügen in den Wald.

Selbständigkeit im pädagogischen Alltag

Wir legen unseren Schwerpunkt auf den pädagogischen Alltag und betrachten jede alltägliche Situation als Chance für die Kinder, ihre Selbständigkeit zu erweitern und ihnen dadurch mehr Freiheiten zu ermöglichen.

- An- und Ausziehsituation in der Garderobe: Um die Kinder und auch das pädagogische Personal nicht unnötig in eine stressige Situation zu bringen, teilen wir die Gruppe auf und gehen in Kleingruppen in die Garderobe. Wir planen hierfür genügend Zeit ein, da wir dies als pädagogische Situation betrachten, in der Kinder in ihrer Selbständigkeit gefördert werden. Sie erzielen dabei große Lernerfolge, worauf sie selbst sehr stolz sind.
- 1zu1-Pflegesituation: Die Pflege der Kinder, die mehrmals täglich stattfindet, ist ebenso eine pädagogische Alltagssituation und wird von allen Pädagoginnen durch eine feinfühlig und empathische Haltung begleitet. Die Kinder dürfen entscheiden, mit wem sie ins Badezimmer gehen, werden bei jedem Handlungsschritt sprachlich begleitet, helfen beim An- und Ausziehen der Kleidung und der Windel mit und entsorgen die alte Windel selbständig.
- Frühstück: Beim Frühstück entscheidet jedes Kind, ob es Tee oder Wasser trinken möchte und kann sich sein Getränk selbst aussuchen und entweder mit Hilfe eines Erwachsenen oder ganz alleine in sein Glas eingießen. Außerdem werden die Kinder bei der Zubereitung mit einbezogen. Sie streichen sich ihr Brot selbst und dürfen sich aussuchen was und wie viel sie essen möchten.
- Mittagessen: Genau wie beim Frühstück, gießen sich die Kinder selbst etwas zu trinken ein und bedienen sich mit einem Schöpflöffel selbst an den vorbereiteten Schüsseln am Tisch. Hier ist es uns wichtig, dass die Kinder nicht gezwungen werden, etwas zu probieren. Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten.



Partizipation

Mit Zustimmung des Deutschen Bundestags zur UN-Kinderrechtskonvention (Kinder-Rechte) im Jahr 1992 wurde auch das Recht auf Beteiligung von Kindern verankert:

„(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Art 12 Abs. 1 UN-Kinderrechtskonvention

In unserer Kinderkrippe wird Partizipation jeden Tag gelebt, denn sie findet sich im gesamten Tagesablauf wieder. Die Kinder dürfen sich mit vielen Ideen, Wünschen und ihren Bedürfnissen in den Krippenalltag einbringen. Das geschieht z.B. in der Pflege- und Wickelsituation. Das Kind entscheidet, von welcher Fachkraft es gewickelt werden möchte, ob es auf die Toilette geht und ob es im Stehen oder liegen gewickelt werden möchte. Auch beim Essen entscheiden die Kinder, ob und wie viel sie essen möchten. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, alles zu probieren was angeboten wird, aber zwingen kein Kind. Einmal in der Woche dürfen sich die Kinder ein Frühstück wünschen. Wir geben einen Entscheidungsrahmen vor, aus dem die Kinder wählen können.

Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten die Kinder in Spielsituationen sowie bei Angeboten und Projekten bewusst und hören genau hin. Beobachtungen dienen dazu, Entwicklungen und Veränderungen in der Persönlichkeit des Kindes festzustellen, seine Bedürfnisse und seine aktuellen Interessen zu erkennen. Wir achten dabei vorrangig auf die Stärken und Neigungen des Kindes. Die Beobachtungen und Dokumentationen sind Grundlagen unserer gezielten individuellen Arbeit mit dem Kind und der gesamten Gruppe. Sie geben uns Informationen über den Verlauf von Entwicklungs- und Bildungsprozessen und sind Basis für den fachlichen Austausch im Team und für die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wir arbeiten mit „Portfolio“, einer Methode, bei der die Entwicklung jedes einzelnen Kindes dokumentiert wird. In den Portfolio-Ordner kommen Kunstwerke, Fotos, Geschichten sowie die Lernerfolge und Meilensteine.

Entwicklungsgespräche

Jede Familie hat die Möglichkeit, mindestens ein Entwicklungsgespräch im Krippenjahr zu erhalten. Die Entwicklungsgespräche dienen dem Austausch über den Entwicklungsstand und über die Interessen des Kindes. Das Gespräch findet in der Regel mit der Bezugserzieherin statt, welche das Kind eingewöhnt hat und basiert auf den Beobachtungen und dem Portfolio.

Wurden durch die Beobachtung Entwicklungsverzögerungen oder ein besonderer Förderbedarf festgestellt, können in Abstimmung mit den Eltern externe Fachkräfte hinzugezogen werden. Die Vereinbarungen werden besprochen und protokolliert.

Erziehungspartnerschaft

Die Familie ist der erste und wichtigste Bildungsort für Kinder. Die Familie und wir können die Kinder am besten unterstützen, wenn es uns gelingt, eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu entwickeln. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche und wirkungsvolle pädagogische Arbeit.

Eine vertrauensvolle, offene und ehrliche Beziehung ist uns wichtig, um gemeinsam mit den Eltern die Bedürfnisse der Kinder kennenzulernen und sie so bei der Entwicklung zu unterstützen.

Neben den Eingewöhnungs- und Entwicklungsgesprächen finden bei uns täglich ausführliche Tür- und Angel Gespräche statt. Am Morgen werden die Kinder und Eltern freundlich an der Gruppentür empfangen. Hier gibt es einen ganz kurzen Austausch über das Kind. Beim Abholen am Nachmittag fällt das Tür- und Angelgespräch ausführlicher aus. Wir dokumentieren die wichtigsten Informationen, die wir den Eltern weitergeben möchten täglich auf einer Feedback-Liste. Durch diese Liste gehen keine wichtigen Informationen verloren und die Eltern bekommen einen kleinen Einblick in den Krippentag ihres Kindes.

Um unseren Alltag noch transparenter zu machen, schreiben die Fachkräfte täglich einen Tagesrückblick, der etwas allgemeiner formuliert ist und an der Pinnwand vor dem Gruppenraum hängt.

Am Anfang des Krippenjahres findet ein Informationse Elternabend statt, an dem auch der Elternbeirat gewählt wird. Zusätzlich findet mindestens ein spezifischer Themenelternabend im Krippenjahr statt. Beliebte Themen sind zum Beispiel „Windelfrei“, „Trotzphase“ oder „Freispiel“.

Einrichtungsübergreifend werden über den Fachdienst und die Elternberatung themengeführte Elternabende bzw. Informationsabende angeboten. Dabei haben die Eltern auch die Möglichkeit, in Austausch mit den Eltern anderer Einrichtungen von NOVUM Sozial zu kommen. Dies sind die sogenannten „NOVUM-Elternthemenabende“, über die sich interessierte Eltern auf der Homepage des Trägers informieren können.

Damit sich die Familien untereinander besser kennenlernen, bieten wir außerdem ein regelmäßiges Elterncafé in unserem Garten an. Dabei können sich Eltern bei einem leckeren Getränk und einem Stückchen Kuchen austauschen, während die Kinder im Garten spielen.

Unser Elternbeirat

Das Bindeglied zwischen den Eltern, dem Krippenteam und dem Träger ist der Elternbeirat. In der Kinderkrippe wählen die Eltern jeweils im Oktober die Elternvertreter für das jeweilige Krippenjahr; Grundlage hierfür bildet Art. 14 Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Die regelmäßigen Treffen des Elternbeirats mit dem Krippenpersonal dienen dem Informationsaustausch, der Planung und der Diskussion von Fragen. Ebenfalls gestalten die Elternvertreter mit den Eltern und Kita-Teams verschiedene Feste und Feiern im Jahr mit und sind dabei eine große Unterstützung.

Öffnung ins soziale Umfeld

Uns ist es wichtig, den Kindern vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Lebensfeldern zu vermitteln, um lebensnahe Bildung und Erziehung zu ermöglichen. Wir spazieren gerne mit den Kindern zum Marienbergpark, gehen dort regelmäßig auf den Spielplatz oder zum Sandbiotop und an den Weiher zu den Kröten.

Ein weiteres regelmäßiges Ausflugsziel sind die Hühner und Hasen auf dem Gelände der Noris Inklusion, die nur 10 Minuten von uns entfernt leben.

Schlusswort

Ein herzlicher und liebevoller Umgang mit allen Kindern und Familien ist uns sehr wichtig und bildet gemeinsam mit einem vertrauensvollen, offenen und wertschätzenden Miteinander die Basis für eine gelungene partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Literatur

- BayStMAS/Staatsinstitut für Frühpädagogik (2017): *Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren - Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung*.
hrsg. v. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/
Staatsinstitut für Frühpädagogik München, 2. Aktualisierte Auflage 2017,
Weimar: Verlag das Netz.
- Bläsius, J. (2020): Auf den Anfang kommt es an.
Kleinstkinder in Kita und Tagespflege, 06/2020, S. 6-8.
- Kleemiß, H. (2011): *Sprachbegleitung und -förderung bei Kindern in den ersten drei Lebensjahren*.
KiTa-Fachtexte, verfügbar unter:
http://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/FT_kleemissl_Sprachbegleitung_2011.pdf.
- List, G. (2011a): *Spracherwerb und die Ausbildung kognitiver und sozialer Kompetenzen - Folgerungen für die Entwicklungsförderung*.
Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF), München: DJI.
- List, G. (2011b): Wie Kinder Sprachen erwerben - Vom ersten Silbenplappern in der Wiege zum Dialog auf Augenhöhe mit Erwachsenen: Im Zuge des Spracherwerbs bilden Kinder ihre kognitiven und sozialen Kompetenzen aus.
DJI-Impulse, Ausgabe 4/2011, S. 5-7.
- Ramge, H. (1976): Spracherwerb und sprachliches Handeln - Studien zum Sprechen eines Kindes im dritten Lebensalter.
In: Loch, W., Paschen, H. & Priesemann, G. (Hrsg.): *Sprache und Lernen - Internationale Studien zur pädagogischen Anthropologie*. Band 34, Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann.
- Saarni, C. (2002): Die Entwicklung von emotionaler Kompetenz in Beziehungen.
In: von Salisch, M. (Hrsg.): *Emotionale Kompetenz entwickeln. Grundlagen in Kindheit und Jugend*. S. 3 - 30, Stuttgart: Kohlhammer.
- von Salisch, M. (2002): Emotionale Kompetenzen entwickeln; Hintergründe, Modellvergleich, und Bedeutung für Entwicklung und Beziehung.
In: von Salisch, M. (Hrsg.): *Emotionale Kompetenzen entwickeln. Grundlagen in Kindheit und Jugend*. S. 31-49, Stuttgart: Kohlhammer.
- von Gosen, A./Wettich, N. (2009): Jedes Kind hat sein eigenes Zeitmaß - Zur Kleinkindpädagogik Emmi Piklers.
Kindergarten heute, 5/2009, S. 8-14, verfügbar unter:
http://www.pikler-spielraum.de/documents/kindergarten_heute__05_09_s%2008_14.pdf.